

report 40

von: Leo Mayer, Fred Schmid, 11.06.1999

„We create a new world order“, verkündete der damalige US-Präsident Bush als er seine Bomberflotten im Januar 1991 gegen den Irak losschickte und das Land mit dem schlimmsten Bombenhagel seit dem Ende des zweiten Weltkrieges und dem US-Krieg in Vietnam eindeckte. Anders als in Vietnam bombte die US-Airforce diesmal nicht allein, sondern im Verein mit anderen Industrieländern, vorweg den mächtigen G7-Staaten. Es war der erste gemeinsame Feldzug der G-7 gegen ein Drittwelt-Land, das sich den Interessen dieser Länder widersetzte. Fünf davon schossen, die restlichen beiden - Deutschland und Japan - sorgten fürs „Pulver“. Sie bezahlten fast die Hälfte der Golfkriegskosten. Für ihre Strafexpedition gegen den Irak hatten sich die westlichen Länder ein UNO-Mandat besorgt. Vorgeblich ging es um die Zurückweisung der irakischen Aggression gegen Kuwait und um die Wiederherstellung des Völkerrechts. US-Ordnungshüter Bush verkündete damals seine „große Idee“ der „Neuen Weltordnung“, „in der verschiedene Nationen sich in einer gemeinsamen Sache vereinen, um die universellen Hoffnungen der Menschheit zu verwirklichen: Frieden und Sicherheit, Freiheit und die Herrschaft des Rechts.“ (zit. nach SZ, 31.1.91) . Dem „Kalten Krieg“ und der Ost-West-Konfrontation sollte jetzt eine Welt folgen, in der die Idee der Vereinten Nationen im Zentrum steht.